

Raum. Hier wurden die Leinwandstücke von einer Schneidemaschine in kleine Theile zerlegt, hierauf in steinernen Trögen mit Wasser vermischt und durch von Wasser bewegte Stampfen in einen Brei verwandelt, den die Papiermacher Halbzeug nennen. Dem Kobolde mochte der Lärm und der Anblick der sich hebenden und niederschlagenden Stampfen nicht wohl behagen; er verschwand im Nu. Gleich darauf vernahmen die Suchenden ein durchdringendes Geschrei, das unter ihren Füßen aus der Wasserkammer hervordrang.

„Ha!“ sagte Heilmann schadenfroh, „der Kobold ist sicherlich ins Getriebe gerathen. Wenn ihm doch die Schaufeln des Rades alle Knochen kurz und klein zermalnten oder das Gestänge ihn zu Halbzeug zusammenquetschte.“

„Ging Euer unchristlicher Wunsch in Erfüllung“, sagte der Vater sträflich, „so würde der Kobold erst in der That Besitz von Eurer Mühle nehmen, in welcher dann ein Mord geschehen wäre. Drum schnell, Meister! das Getriebe angehalten!“

Da lief der Meister, als brenne ihm der Kopf, um dem seiner Mühle gedrohten Unglücke vorzubeugen, und schon in der nächsten Minute hatten alle Theile der großen, künstlichen Maschine ihre geräuschvolle Thätigkeit verloren. Das Klappern, Bochen, Stampfen hörte plötzlich auf; nur das Wasser rauschte über die Schaufeln des unbeweglich stehenden Wasserrades, und in die unheimlichen Töne erklang fort und fort das Wehgeschrei des unglücklichen Kobolds.

Den Zammertönen nachgehend, entdeckte man das kleine unbekanntes Wesen, zwischen das Getriebe eingeklemmt, in